

Mediendossier

**The Woman in the Septic Tank**  
(Ang Babae Sa Septic Tank)

Marlon N. Rivera  
Philippinen 2011



**VERLEIH**

trigon-film  
Limmatauweg 9  
5408 Ennetbaden  
Tel. 056 430 12 30  
[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)

**MEDIENKONTAKT**

Tel. 056 430 12 35  
[medien@trigon-film.org](mailto:medien@trigon-film.org)

**BILDMATERIAL**

[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org)

## **MITWIRKENDE**

Regie	Marlon N. Rivera
Drehbuch	Chris Martinez
Kamera	Larry Manda
Schnitt	Ike Veneracion
Ausstattung	Norman Regalado, Michael Labora
Ton	Albert M. Idioma, Addiss Tabong
Musik	Vincent de Jesus
Choreograf	Carlton Matobato
Produktion	Josabeth Alonso, Chris Martinez, Marlon Rivera
Land	Philippinen
Jahr	2011
Dauer	87 Minuten
Sprache/UT	Tagalog/Englisch, d/f

## **DARSTELLENDEN**

EUGENE DOMINGO	Eugene Domingo als Mila
JM DE GUZMAN	Bingbong
KEAN CIPRIANO	Rainier
CAI CORTEZ	Jocelyn
JONATHAN TADIOAN	Arthur Poongbato
CARLOS DALA	Milas Sohn
KC MARCELO	Milas Tochter
CHERRY PIE PICACHE	Cherry Pie Picachea als Mila
MERCEDES CABRAL	Mercedes Cabral als Mila
LANI TAPIA	Mila im Dokumentarfilmteil
SONNY BAUTISTA	

## **AUSZEICHNUNGEN/FESTIVALS**

Forum de Jungen Films, Berlinale 2012  
Asian Film Awards: People's Choice Award  
6 Golden Screen Awards, Philippines  
Cinemataya Festival, Audience Award

## KURZINHALT

Drei Studierende wollen ihren ersten Spielfilm drehen und träumen von einem weltweiten Erfolg bis hin zu den Oscars. Was es dazu braucht, wissen sie genau, dennoch spielen sie die Möglichkeiten durch, um sicher zu sein. Marlon N. Rivera führt uns auf köstliche Weise vor Augen, was es heisst, in einem Land Filme zu drehen, in dem es auch noch ein paar andere Probleme gibt als die Finanzierung einer Filmproduktion. Eine Satire mit Tiefgang.

**The Woman in The Septic Tank** ist der erfolgreichste unabhängige Film in der Geschichte des philippinischen Kinos und eines der gelungensten Beispiele für eine intelligente Film-im-Film-Handlung.

## LANGFASSUNG

*The Woman in The Septic Tank* ist der erfolgreichste unabhängige Film in der Geschichte des philippinischen Kinos und eines der gelungensten Beispiele für eine intelligente Film-im-Film-Handlung. Der Film zeigt einen Tag im Leben von drei ambitionierten, leidenschaftlichen, aber irregeführten Jungfilmern, die im Starbucks kurz die Vorproduktion skizzieren, der Hauptdarstellerin Eugene Domingo einen Höflichkeitsbesuch abstatten und einen ersten Augenschein nehmen an ihrem Hauptdrehort, einer bewohnten Müllhalde.

Regisseur Rainier, Produzent Bingbong und Produktionsassistentin Jocelyn sind gebildete Filmstudenten aus gutem Hause, die entschlossen sind, mit dem Film einen Oscar zu gewinnen. Sie glauben, das ultimative Drehbuch, die Energie und den Schwung zu haben, um ihren Traum Wirklichkeit werden zu lassen. Wie die meisten Filmemacher, die sie kennen, haben sie ein Drehbuch entwickelt, das sich auf die wirkliche Essenz ihrer Kultur stützt: die Armut.

Im Laufe des Tages spielen sie verschiedene Möglichkeiten durch, wie sie ihre Geschichte um Mila (Eugene Domingo), einer Mutter, die 7 Kinder in den Slums grosszieht und aus Verzweiflung eines an einen Pädophilen verkauft, ausgestalten könnten. Während sie die verschiedenen Varianten diskutieren, aufersteht der Film-im-Film in Jocelyns Fantasie immer wieder von neuem: als nüchterner neo-realistischer Autorenfilm, als strahlendes Musical, als kitschiges Melodrama und als Dokudrama mit Laiendarstellern.

Zum Schluss des Tages besuchen sie zum ersten Mal ihre Haupt-Location. Als Filmemacher, die Authentizität suchen, sind sie begeistert von der „Schönheit“ des Elends, das sie umgibt. Doch bald werden sie von der Wirklichkeit eingeholt.

*The Woman in a Septic Tank* ist eine Komödie über ambitionierte, irregeleitete Jungfilmer, über die Kunst, Kunst zu machen und über die Romantisierung von Armut.

## DER REGISSEUR Marlon N. Rivera



Geboren 1967. 1987 schloss er ein Studium der Kommunikationswissenschaften an der Ateneo de Manila University, Quezon City ab. Ab 1988 arbeitete er in der Werbung. Neben seiner Tätigkeit als Texter, Produzent, Ausstatter, Stylist und Regieassistent bei zahlreichen Werbespots, lehrte Marlon N. Rivera sieben Jahre lang am Fachbereich Visuelle Kommunikation der University of the Philippines, College of Fine Arts. Er hat sich auch als Modeschöpfer einen Namen gemacht und vor kurzem seine fünfte Kollektion an der Philippinischen Fashion Week präsentiert.

2009 gründete er zusammen mit Chris Martinez die Produktionsfirma Martinez -Rivera und produzierte den Film *100*. Während Chris Martinez für Drehbuch und Regie verantwortlich zeichnete, fungierte er als Koproduzent und künstlerischer Berater. *The Woman in a Septic Tank* ist sein erster abendfüllender Spielfilm.

*«Er habe nicht Armut thematisieren wollen, sagt Regisseur Marlon Rivera, sondern die Art, wie Armut auf den Philippinen im Kino dargestellt werde. Und dass die meisten philippinischen Filme, die ein internationales Publikum erreichten, immer nur von Armut handelten oder sie zumindest in einer bestimmten Weise darstellten.» (Fünf Filmfreunde)*

## FILMOGRAFIE

- 2000 *Markova: Comfort Gay* von Gil Portes (Make-up)
- 2008 *100* von Chris Martinez (als Produzent)
- 2011 *Rain, Rain go Away; Shake, Rattle and Roll 13*  
von Chris Martinez, Richard Some, Jerrold Tarog (Konzept)
- 2011 *My Valentine Girls* von Chris Martinez, Andoy Ranay, Dominic Zapata (Konzept)
- 2011 ***The Woman in a Septic Tank*** (Regie und Produktion)

## HAUPTDARSTELLERIN Eugene Domingo



Eugene Domingo ist am 23. Juli 1971 geboren und die wohl bekannteste, vielseitigste und produktivste zeitgenössische Schauspielerinnen auf den Philippinen. Sie begann ihre Ausbildung mit einem Studienprogramm an der University of the Philippines's Theatre Arts und vertiefte sie mit der universitären Theaterkompanie Dulaang UP in Schauspiel, Produktion und Bühnenmanagement. Eine Rolle im Film *Foster Child* von Brillante Mendoza brachte ihr 2008 den Gawad-Urian-Award als beste Nebendarstellerin ein, zahlreiche weitere Auszeichnungen folgten. Für ihre Rolle in *The Woman in the Septic Tank* erhielt sie den Asian-Film-Award als beste Hauptdarstellerin, den Hauptpreis am Cinemalaya Independent Film Festival und den philippinischen Golden Screen Award. Über all die Jahre hatte sie Haupt- und Nebenrollen in den verschiedensten Genres und Formaten in Theater, Fernsehen und Film inne, was ihr gleichermassen Lob von der Kritikerseite einbrachte wie kommerziellen Erfolg bescherte.

## Notizen zum philippinischen Filmschaffen

Europas Interesse am philippinischen Kino erreichte in den 80er Jahren einen Höhepunkt, als Lino Brocka mit seinem engagierten Kino an zahlreiche Festivals eingeladen war. Ein Interesse, muss man sagen, das eher politischen als cineastischen Gesichtspunkten folgte, denn zu jener Zeit war die zu Ende gehende Diktatur von Ferdinand Marcos ein wichtiges Thema in den Medien, vor allem nach der Ermordung des Oppositionsführers Benigno «Ninoy» Aquino 1983, als dieser aus dem Exil zurückkam.

Doch das philippinische Kino hat schon eine ebenso lange Geschichte wie andere Kinematografien auf dieser Welt. Es ist zumindest eine Erwähnung wert, dass die Geburt des weltweiten Kinos auf den Philippinen 1898 mit dem Sieg der Aufständischen gegen die spanischen Kolonisatoren zusammenfällt. Die Spanier kamen zu keinem Übereinkommen mit den Aufständischen, verkauften den Archipel vielmehr für einige Millionen Dollar an die USA. Der Sieg gegen die Behörden aus Madrid wurde also sofort von den amerikanischen Truppen vereinnahmt, die Manila unter ihre Kontrolle brachten. Die ersten Filme sind in ihrem Gepäck auf die Philippinen gelangt.

Natürlich akzeptierte das philippinische Volk die neue Kolonialmacht nicht und ein schrecklicher Krieg folgte, mit unzähligen Massakern, die erst 1913 mit dem Sieg der amerikanischen Truppen ein Ende nahmen. Die Besatzer waren intelligent genug, einen Grossteil der Macht an jene einheimische Bourgeoisie zu delegieren, die durch Aussenhandel reich geworden waren und noch heute an der Macht ist.

Kommen wir aber aufs Kino zurück. Die ersten Produktionen auf dem Territorium waren natürlich amerikanischer Herkunft. Erst 1919 entstand die erste reine philippinische Produktion (*Dalagang Bukid*, Country Maiden). Bei den ersten Vorführungen waren die Schauspielenden anwesend, um ihre Dialoge vorzutragen und zu singen. Eine Praxis, die in jener Zeit auch in Japan und Korea gängig war (Benshis). Die Stummfilme hatten auch einen nationalistischen Hintergrund, vermieden es aber, den Besatzer direkt anzugreifen. Sie waren noch dünn gesät, da die Verbreitung des amerikanischen Kinos im grossen Stil eine wahre Entwicklung des einheimischen Kinos verhinderte.

Ein wirklicher Aufschwung des philippinischen Filmschaffens liess bis zum Ende des zweiten Weltkrieges auf sich warten. Es war immer noch von Amerika beeinflusst, basierte vor allem auf einem Starsystem, man suchte zum Beispiel Schauspieler kaukasischen Typs, um den „grossen Bruder“ besser zu imitieren. Für viele gelten die fünfziger Jahre als das goldene Zeitalter des philippinischen Films. Die Produktion überstieg die Zahl von 200 Filmen pro Jahr. *Dschingis Khan* von Manuel Conde wurde 1953 für das Filmfestival Venedig selektioniert. Aber es gab auch andere wie Eddie Romero (heute der respektierte Patriarch des philippinischen Kinos) und vor allem Gerardo de Leon, der von der nationalen Kritik als der grösste Filmemacher jener Zeit angesehen wird.

Lange vor der Ausrufung des Kriegsrechts durch den Präsidenten Marcos Anfang 70er Jahre hatte das heimische Filmschaffen schon mit einer pruden und kleinlichen Zensur zu kämpfen, was mit der Macht katholischer Autoritäten zusammenhing. Paradoxerweise wird es dann die Diktatur sein, die

einem wahrhaftig unabhängigen Kino ungewollt zum Durchbruch verhilft, als Reaktion auf eine omnipräsente und immer unerträglichere Zensur gegenüber Künstlern jeder Couleur.

Das philippinische Kino war seit seinen Anfängen von einer Dualität geprägt, ja wies eine eigentliche Bruchstelle auf. Einerseits gab es eine Produktion, die auf die Elite ausgerichtet war, vor allem mit ausländischen und aus den USA stammenden Filmen, andererseits ein lokales Filmschaffen miserabler Qualität, wo Sex und Gewalt dominierten und das einem wenig gebildeten, um nicht zu sagen ungebildeten Publikum offenstand. Sex und Gewalt lagen natürlich in der Schusslinie einer moralisierenden Zensurbehörde.

Mitte 70er Jahre kristallisierte sich eine «Nouvelle Vague» von Cineasten heraus, zu denen Lino Brocka, Mike de Leon, Ishmael Bernal, Mario O'Hara und Marilou Diaz-Abaya gehören. Ein guter Teil der Filmemacher wetzten ihre Messer im Theater, Hort des Widerstands gegen Marcos. All diese Filmemacher litten unter den Einschränkungen der Zensur, die zuweilen groteske Züge annahm. Man versteht also, warum diese Persönlichkeiten 1982 an vorderster Front der Protestmärsche waren, die schliesslich zum Sturz von Marcos führten, der von seinen Mentoren in Washington und von der Armee fallengelassen worden war. Aber das Ende der Diktatur markierte nicht unbedingt einen Wendepunkt im philippinischen Filmschaffen. Mit dem Tod Brockas 1991 und Bernals 1996 verlor man zwei international anerkannte Stars und die Kinowelt fiel in einen seltsamen Dämmer Schlaf zurück, für den vor allem die Politik der grossen Studios und die kurzfristige Profitsucht verantwortlich waren.

Erst Ende 90er Jahre entsteht ein veritabler Aufbruch, nicht zuletzt dank dem Vormarsch der digitalen Technik, die günstige Produktionen ermöglichte. Die neue Generation von Filmschaffenden ist stark beeinflusst vom politischen Engagement Brockas und der ästhetischen Suche Bernals, charakterisiert sich aber auch durch den Willen zur Unabhängigkeit gegenüber den grossen Studios, und wird insbesondere in der Person des Lichtfigur und des Vorreiters des philippinischen Kinos verkörpert, Kidlat Tahimik (*Mababangong bangungot*, 1977, 10'000 Dollar, und *Turumba*, 1981).

Auf diesem geschichtlich reichhaltigen Nährboden keimt die aktuelle Generation von Filmschaffenden, die dem philippinischen Kino endlich den Platz verschafft, der ihm im weltumspannenden Kino gebührt.

Martial Knaebel